

Haushaltsbehälter aus Stahl1000 Liter Inhalt
für oberirdische Lagerung von Heizöl**DIN**
6622
Blatt 2

Household tanks for storing heating oil; 1000 Liter

Maße in mm

1. Begriff

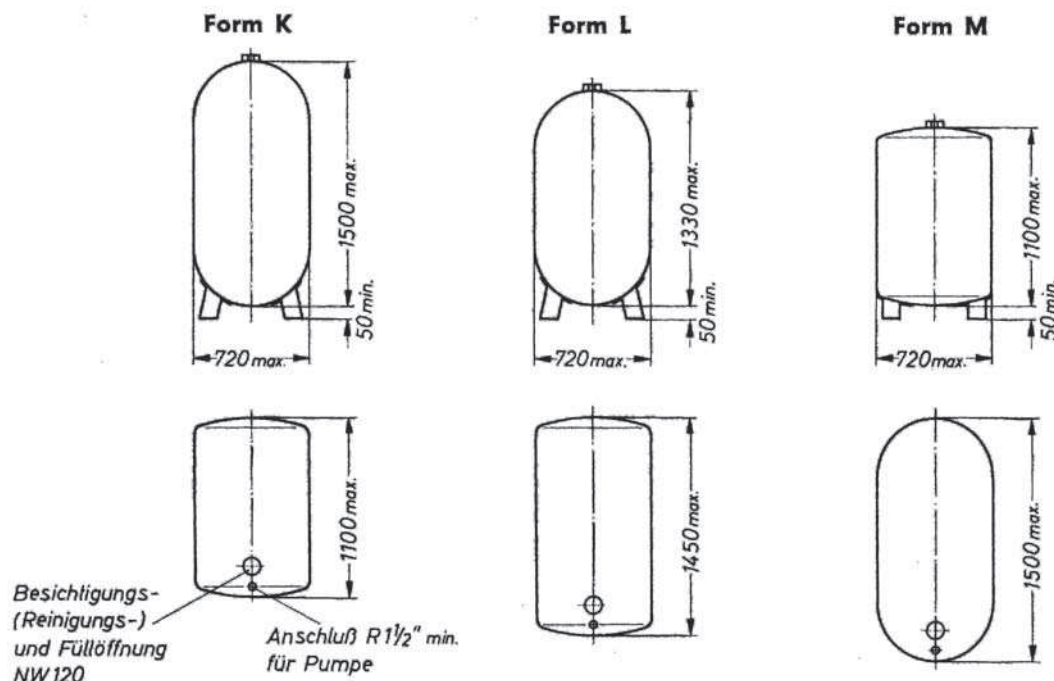
Haushaltsbehälter nach dieser Norm sind Einzelbehälter aus Stahl, die für die drucklose Lagerung von Heizöl in Gebäuden bestimmt sind und aus denen das Heizöl in Transportgefäße abgefüllt wird.

Sie können auch mit festangeschlossener Entnahmeleitung für eine zentrale Ölversorgung von Einzelheizöfen verwendet werden.

Unter Inhalt im Sinne dieser Norm ist der Rauminhalt zu verstehen.

2. Maße und Bezeichnung

Die Haushaltsbehälter können liegend oder stehend angeordnet werden. Ihre Form (einschließlich der Behälterfüße) braucht der bildlichen Darstellung nicht zu entsprechen; nur die angegebenen Maße sind einzuhalten bzw. dürfen nicht über- oder unterschritten werden. Auch die Lage der Anschlüsse im Behälterteil oberhalb der höchstzulässigen Füllhöhe (97 % des Inhaltes) ist freigestellt.



Bezeichnung eines Haushaltsbehälters (Form nach Wahl des Herstellers) von 1000 Liter Inhalt:

Haushaltsbehälter 1000 DIN 6622

Bezeichnung eines Haushaltsbehälters z. B. Form K von 1000 Liter Inhalt:

Haushaltsbehälter K 1000 DIN 6622

Blechdicke des Behälters mindestens 3 mm

Inhalt maximal 1000 Liter

Haushaltsbehälter mit 620 Liter Inhalt siehe DIN 6622 Blatt 1

3. Werkstoff

USt 37-2 (nach DIN 17 100)

Für Mantelbleche auch RSt 37-1 (nach DIN 17 100) zugelassen.

Andere Werkstoffe mindestens gleicher Festigkeit dürfen verwendet werden, wenn ihre Gleichwertigkeit mit den vorgenannten Werkstoffen USt 37-2 bzw. RSt 37-1 durch erstmaliges Gutachten eines anerkannten Sachverständigen nachgewiesen ist. Die Güteeigenschaften der Werkstoffe sind durch eine Werksbescheinigung nach DIN 50 049 nachzuweisen.

Fortsetzung Seite 2
Erläuterungen Seite 2

Arbeitsausschuß Tankanlagen im Deutschen Normenausschuß (DNA)

Documents

Document Sharing Hub

4. Ausführung

Böden kalt- oder warmgeformt, nach außen gewölbt oder eben mit Versteifung, Böden und Mantelbleche einseitig überlappt oder stumpf geschweißt, Eckschweißungen sind nicht zulässig.

Schweißzusatzwerkstoffe müssen dem Werkstoff des Behälters angepaßt sein und ein zähes Schweißgut ergeben. Sämtliche Handschweißarbeiten dürfen nur von nach DIN 8560 Blatt 1, Prüfgruppe BI geprüften Schweißern ausgeführt werden.

Maschinelle Schweißverfahren sind zulässig, wenn deren Gleichwertigkeit auf Grund einer Verfahrensprüfung durch einen anerkannten Sachverständigen nachgewiesen ist.

Jeder Behälter muß außer dem Anschluß für die Pumpe ($R\ 1\frac{1}{2}''$ min.) eine Besichtigungs- (Reinigungs-)öffnung mit einer lichten Weite von mindestens 120 mm besitzen. Diese Öffnung darf — falls sie im Behälterteil oberhalb der höchstzulässigen Füllhöhe angeordnet ist — gleichzeitig als Füllöffnung verwendet werden. Andernfalls ist zum Füllen des Behälters eine Öffnung mit mindestens 50 mm lichter Weite erforderlich. Gestaltung und Werkstoff des Deckels der Besichtigungsöffnung sind freigestellt.

Liegt die Besichtigungsöffnung unterhalb der höchstzulässigen Füllhöhe des Behälters, so muß sie mit einem Blindflansch öldicht verschlossen sein (Flanschanschluß siehe DIN 6620 Blatt 1).

Die Behälter können auch mit einer größeren Besichtigungsöffnung oberhalb der höchstzulässigen Füllhöhe ausgerüstet werden. Diese Öffnung muß mit einem Deckel, dessen Werkstoff und Gestaltung freigestellt sind, verschlossen sein. Für die Dichtheitsprüfung nach Abschnitt 5.2 darf ein besonderer Prüfdeckel verwendet werden.

Weitere Öffnungen (Anschlüsse) im Scheitel des Behälters müssen bei Bestellung besonders vereinbart werden.

Trageösen für den Leertransport können nach Wahl des Herstellers vorgesehen werden.

Oberfläche der Behälter: innen roh, außen Rostschutzgrundierung oder -lackierung. Zusätzliche Schutzauftragungen und besondere Maßnahmen für den Innenschutz sind besonders zu vereinbaren.

5. Prüfung

5.1. Baumusterprüfung

Die Behälter müssen durch einen anerkannten Sachverständigen einer einmaligen Baumusterprüfung unterzogen wer-

den. Hierbei müssen die Behälter ohne Spannvorrichtung mit Wasser gefüllt einem Prüfdruck von mindestens $0,3\text{ kp/cm}^2$ Überdruck standhalten. Sichtbar bleibende Formveränderungen dürfen hierbei nicht auftreten.

Einer der zur Baumusterprüfung vorgestellten Behälter ist mit Wasser gefüllt bis zum Bersten zu beanspruchen. Gegenüber dem Prüfdruck muß eine mindestens 7fache Sicherheit vorhanden sein.

Ist die Besichtigungs- oder Reinigungsöffnung im Behälterscheitel bzw. im Oberboden angeordnet, so darf bei der Druckprüfung ein besonderer Prüfdeckel verwendet werden (siehe Abschnitt 4).

5.2. Dichtheitsprüfung

Die Dichtheit jedes Behälters ist mit $0,3\text{ kp/cm}^2$ Überdruck, z. B. mit Luft, zu prüfen. Es ist auch zulässig, die Behälter in einer Spannvorrichtung mit einem höheren Druck auf Dichtheit zu prüfen.

6. Kennzeichnung

Behälter, die dieser Norm entsprechen, sind mit einem Herstellerschild gekennzeichnet. Dieses Schild enthält folgende Angaben:

Nur für Heizöl
Hersteller oder Herstellerzeichen
Herstellungsnummer
Baujahr
1000 Liter*)
Prüfdruck $0,3\text{ kp/cm}^2$ Überdruck
DIN 6622

7. Aufstellung und Betrieb

Die Behälter dürfen nur in allseits umschlossenen Räumen aufgestellt und weder zu Batterien zusammengeschlossen noch mit festangeschlossenen Füllleitungen ausgerüstet werden.

Das Heizöl darf bei Einzelentnahme in Traggefäße nur mit einer Handpumpe, und nicht über eine Heberleitung entnommen werden; es sei denn, daß diese mit einer nicht feststellbaren, selbsttätig absperrenden Sicherung ausgerüstet ist, die die Heberwirkung aufhebt. Die zentrale Heizölversorgung von Einzelöfen über eine fest am Behälter angeschlossene, zu den Einzelöfen führende Leitung kann durch eine jeweils an den Entnahmestellen abschaltbare, elektrisch betriebene Förderpumpe erfolgen.

*) Siehe hierzu die Erläuterungen vorletzter Absatz

Erläuterungen

In der Ausgabe August 1963 von DIN 6622 waren Behältergrößen mit 550, 750 und 950 Liter Inhalt aufgeführt, für die einheitlich eine Mindestblechdicke von 1,25 mm vorgesehen war. Nach dem Erscheinen dieser Ausgabe sind jedoch behördliche Vorschriften erlassen worden, die für Heizöl-Lagerbehälter mit Inhalten über 620 Liter eine Blechdicke von mindestens 3 mm forderten. Auf Grund dieser Vorschriften wurde in der im August 1966 geänderten Norm nur eine Behältergröße mit 620 Liter Inhalt und 1,25 mm Blechdicke aufgeführt. Für größere Lagermengen wurden Batteriebehälter nach DIN 6620 empfohlen.

Diese Regelung hat sich jedoch in der Folgezeit als ungünstig erwiesen, weil Batteriebehälter nicht unbedingt und nicht ohne Veränderungen auch als Haushaltsbehälter verwendet werden können.

Außerdem ist die für Batteriebehälter in DIN 6620 Blatt 1 vorgesehene Bauhöhe von fast 1600 mm oft ungeeignet für das Aufsetzen einer Handpumpe. In vielen Fällen wurden die Behälter deshalb anders angeordnet und so gestaltet, daß geringere Bauhöhen erreicht wurden.

Diese Tatsache führte zur Ausarbeitung der vorliegenden Norm und damit zu einer klaren Trennung von Batteriebehältern und Haushaltsbehältern mit 1000 Liter Inhalt. Der

Behälter Form K entspricht dem Batteriebehälter Form B nach DIN 6620 Blatt 1. Lediglich die für Haushaltsbehälter nicht erforderlichen Anschlüsse für Füll-, Verbindungs- und Entnahmeleitungen sowie der Anschluß für einen Grenzwertgeber wurden gestrichen und durch einen Anschluß $R\ 1\frac{1}{2}''$ mindestens für die Handpumpe ersetzt.

Der Behälter Form L besitzt eine niedrigere Bauhöhe, während der Behälter Form M dem Behälter Form K — anders angeordnet — entspricht.

Die Abgrenzung der Inhalte in der TVbF und in der Musterverordnung über das Lagern wassergefährdender Flüssigkeiten (Musterverordnung der LAWA) stimmen dem Wortlaut nach nicht überein. Während die TVbF Inhalte bis einschließlich 1000 Liter und über 1000 Liter abgrenzt, nennt die Musterverordnung als Grenze 1000 Liter und mehr. Es wird deshalb empfohlen, bis zur Klärung der Auslegung den tatsächlichen Inhalt des 1000-L-Behälters auf unter 1000 Liter zu begrenzen und diesen geringeren Inhalt auch auf dem Behälterschild anzugeben.

Es wird darauf hingewiesen, daß für die Lagerung von Heizöl neben der genannten TVbF weitere öffentlich-rechtliche Vorschriften des Bauaufsichtsrechts, des Gewerbe- und des Wasserrechts bestehen.